

## Aufgabenstellung Schlosspark Jahnishausen

Die Stadt Riesa beabsichtigt, einen Antrag für eine Konzeptstudie zur Gestaltung, Erhaltung und Pflege des Schlossparkes Jahnishausen im Rahmen des LEADER-Programmes Lommatzcher Pflege zu stellen. Die Konzeptstudie ist wie eine denkmalpflegerische Rahmenzielstellung zu erarbeiten.

### 1. Allgemeine Standortangaben

- 1.1 Objektbezeichnung: Schlosspark Jahnishausen  
1.2 Standort: 01594 Riesa; Ortsteil Jahnishausen; Seerhausener Straße  
1.3 Gemarkung: Jahnishausen, Flurstück- Nummer 8; 8 a; 46; 46 a; 46 b  
Größe:

Fl.Nr.	Eigentümer	Größe in m <sup>2</sup>	
8a	Verein Accademia Dantesca Jahnishausen e.V.	4.300,00	Schloss mit Park
8	Stadt Riesa	32.160,00	Park
46	Stadt Riesa	7.862,00	Gewässer/Wal
46a	Gut Jahnishausen eG	1.480,00	Insel mit Pavillon
46b	Gut Jahnishausen eG	38,00	kleine Insel
Gesamt		45.840,00	

### 1.4 Begrenzung

im Norden: Arm der Keppritz; Schlossteich (Wal)

im Osten: Keppritz

im Süden: südlicher Parkeingang an der Seerhausener Straße, Schlossmauer

im Westen: Parkmauer mit westlichen Parkeingang, Schlossteich (Wal)

Der Park Jahnishausen ist ein typischer Landschaftspark, der seine Fortsetzung im angrenzenden Auenwald findet. Beide gehören dem Landschaftsschutzgebiet „Jahnatal“ an. Nördlich des Parkes, oberhalb des Schlossteiches, befinden sich große Flächen des naturnahen Auwaldes, welche zum Sachsenforst bzw. einem privaten Eigentümer gehören.

Der Schlosspark Jahnishausen gehörte immer zum Schloss Jahnishausen mit seinem Gutshof. Eine Ersterwähnung eines Schlossgartens erfolgte 1717, weitere Gestaltungen als Schlosspark sind nach dem Beginn des 19. Jahrhundert erfolgt. Dazu gibt es keine historischen Pläne, Pflanzlisten oder Zeichnungen.

## **2. Erhaltenswerte gestalterische Elemente**

### **2.1 Denkmal oder Blumenschale**

Sie wurde anlässlich der Goldenen Hochzeit von König Johann und Königin Amalie 1872 aufgestellt und besteht aus Rochlitzer Porphyr.

Die Schale steht zwischen Hauptweg und Keppritz am Ende eines kleinen Seitenpfades.

Das Objekt wurde 2015 aus Spendenmitteln saniert.

### **2.2 Kellerberg**

Östlicher Endpunkt einer Sichtachse und Aussichtspunkt (ca. 4 m über N.N.).

Unter dem Kellerberg befindet sich ein Tonnengewölbe welches als Eiskeller des Schlosses genutzt wurde.

1992 erfolgte eine umfassend Sanierung, dabei wurde die rechte Tür zugemauert. Links befindet sich eine Scheintür.

### **2.3 Keppritz und Schlossteich (Wal)**

Die Keppritz fließt östlich des Parkes entlang, ein Seitenarm wird in westliche Richtung gelenkt, angestaut und bildet, verbreitert, den Schlossteich (Wal).

Im Schlossteich befinden sich zwei Inseln unterschiedlicher Größe.

Am Ufer in unmittelbarer Nähe der großen Insel befand sich die Waltreppe, eine Steintreppe, welche als Anleger für Gondeln genutzt wurde.

### **2.4 Brücken**

Im Park ist nur noch eine Brücke zur großen Schlossinsel (schmiedeeiserne Inselbrücke) vorhanden.

1999 wurde wegen Baufälligkeit die Brücke am Platanentor abgerissen (Holzbrücke mit Metallgeländer).

Um auf kürzesten Weg zum Fußweg nach Nickritz zu kommen, gab es ebenfalls eine Brücke über den Schlossteich (Klappbrücke im holländischen Stiel, vermutlich Ende der 30-iger Jahre abgerissen).

### **2.5 Große Schlossinsel mit Pavillon**

Die große Insel bildet ein wichtiges Gestaltungselement und ist ein Blickpunkt im Park. Über die schmiedeeiserne Brücke gelangt man auf die Insel.

Mittelpunkt der Insel ist der achtseitige chinesische oder Teepavillon. Heute steht nicht mehr das Original aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts sondern an gleicher Stelle ein Nachbau, wahrscheinlich um 1900 entstanden.

Auf dem Dach des Pavillons soll sich eine halbmondförmige Windharfe befunden haben, eine Sandsteinschale am Boden des Bauwerkes weist auf ein ehemaliges Wasserbecken oder einen Springbrunnen hin.

Auf der Insel gab es ein hölzernes gewölbtes Rankgerüst, dessen aus Sandstein bestehende quaderförmige Fundamentsteine sich heute vor der Waltreppe befinden, weitere Steine davon liegen auf der Insel.

### **2.6 Schlossmauer**

Die Schlossmauer ist als Trockenmauer ausgebildet und bildet die natürliche Grenze zwischen den Park- und Wirtschaftsflächen des heutigen Gutes Jahnishausen.

Sie wird unterbrochen von Gebäuden und Zäunen und setzt sich an der westlichen Seite mit einem kleinen Parkeingang fort.

Die Trockenmauer besteht aus Hornfels, dessen Steine aus einem ca. 3 km entfernten stillgelegten Steinbruch in Gostewitz stammen.

## **2.7** Wege mit Wegebeziehungen und Sichtachsen

An Parkwegen hat es früher mehr gegeben als heute, was ein Messtischblatt von 1906 zeigt.

Mit den Jahren sind immer mehr Wege verlorengegangen bzw. wurden bewusst vernachlässigt durch die Duldung der stark ausbreitenden Vegetation.

Besonders prägend ist der ca. 300 m lange Hauptweg, beginnend am Rondell, vorbei an der alten Lindenreihe, dem Denkmal und der Hainbuchenreihe schwenkt er in westliche Richtung zum Parkausgang.

Der Hauptweg ist gleichzeitig die Hauptachse des Landschaftsparks. Eine wichtige Sichtbeziehung gab es zum Prausitzer Kirchturm.

Vom südlichen Parkeingang führt ein Weg in nördliche Richtung, unterhalb des Kellerberges zu einem Wehr über dem abgeführten Seitenarm der Keppritz.

Ein weiterer Weg beginnt am Kellerberg und mündet in den Hauptweg in der Nähe des Denkmals. Kleinere Wege laufen über dem Kellerberg, der großen Schlossinsel und zum Denkmal.

## **2.8** Alter Gehölzbestand

Der Baumbestand des Parks setzt sich hauptsächlich aus standortbedingten Gehölzen wie Stieleichen, Linden, Eschen, Weiß- und Rotbuchen zusammen.

Prachtstück des Parks ist der imposante, mächtig ausladende Ginkgo gegenüber der großen Insel vor dem Schloss. Nach einer Jahresringzählung eines abgebrochenen Astes, welcher nur 1/3 des Stammumfangs aufwies, kommt man hochgerechnet auf ein bemerkenswertes Alter von ca. 280 Jahren.

Weitere Blickfänge sind beeindruckende Solitäre wie die beiden Blutbuchen sowie ein Zürgelbaum und eine Zerreiche auf dem Kellerberg.

Von Bedeutung sind ebenso zwei Torsituationen, das Platanentor vor der abgeleiteten Keppritz (Standort der abgerissenen Holzbrücke) und die Kastanien an der ehemaligen Brücke Richtung Fußweg nach Nickritz.

Die ältesten Bäume im Park dürften zwischen 200-250 Jahre alt sein. Dazu gehören die beiden Blutbuchen und die beiden Platanen. Die meisten Bäume haben ein Alter zwischen 100-150 Jahren.

Entlang des Hauptweges im Abschnitt zwischen Rondell und Denkmal stehen Reste einer einseitigen Lindenallee. Von den vermutlich 20 Erstanpflanzungen vor ca. 180-190 Jahren gibt es noch 3 Altexemplare. Die noch stehenden jüngeren Bäume sind Nachpflanzungen.

Im Wegeabschnitt zwischen Denkmal und Kastanientor stehen noch Reste einer ehemaligen Hainbuchenalleenhecke, welche in der Vergangenheit als Laubengang (über Holzspalieren gebundene Äste der Hainbuchen) angelegt war.

## **2.9** Grab Förster Krüger

Im April 1945 wurde der für den Park zuständige Förster Krüger beim Versuch eine weiße Fahne zu hissen, irrtümlich von Soldaten der Roten Armee erschossen. Auf Wunsch seiner Familie wurde er in „seinem Park“ beerdigt. Eine kleine Grabstelle mit einem Holzkreuz erinnert an ihn auf der großen Fläche gegenüber dem Denkmal.

### 3. Handlungsfelder

#### 3.1 Keppritz und Schlossteich (Wal)

Der durch die angestaute Keppritz künstlich angelegte Schlossteich bildet ein wesentliches gestalterisches Element des Parks. In den letzten Jahren kam es durch Schneeschmelzen, Starkregen- Hochwasserereignissen zu einem verstärkten Schlammeintrag in den Wal. Dabei ist die Keppritz sowie der Schlossteich immer mehr verflacht. Die Stadt Riesa hat 2016 an das Büro Stowasserplan ein Gesamtentwicklungskonzept für die Gewässer 2. Ordnung im Stadtgebiet in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse und Empfehlungen zum Erhalt und zur Sanierung daraus für die Keppritz und den Schlossteich sind zu übernehmen und einzuarbeiten.

#### 3.2 einreihige Lindenreihe am Hauptweg

Zwischen Rondell und dem kleinen Weg zum Denkmal in westlicher Richtung befinden sich Reste einer ehemaligen geschlossenen Lindenreihe. Der Schwerpunkt des Denkmalschutzes liegt auf dem Erhalt der alten Linden und der Vervollständigung der Reihe durch Neuanpflanzungen von diesen (Ortstermin Januar 2016 mit der Unteren Denkmalbehörde und dem Landesamt für Denkmalschutz).

In Vorbereitung darauf wurden ab Herbst 2016 bis Februar 2018 in der „zweiten Reihe“, dem Gehölzsaum vor der Keppritz, mehrere Starkbäume entnommen, um den Konkurrenzdruck von den Kronen der zu erhaltenen Altlinden zu nehmen.

#### 3.3 Hainbuchenlaubengang

Nach dem kleinen Weg zum Denkmal bis zum Kastanientor stehen auf beiden Seiten alte Hainbuchen, Reste eines ursprünglichen Laubenganges. Durch Rodungen in den 30-iger Jahren, unterlassene Pflegeschritte an den verbliebenen Hainbuchen und der Wegnahme der Holzspaliere kann man jetzt nur ahnen, dass es hier einmal diesen Laubengang gab.

Darüber hinaus gibt es nur Berichte von noch lebenden ehemaligen Einwohnern von Jahnishausen. In einem Zeitungsartikel beschreibt Herr Gutte, wie er als Kind unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg noch das Laubendach gesehen hat.

Die Ausfälle der vormalig vollständigen Hainbuchenallee wurden durch andere Baumarten ergänzt. Schnittversuche an den verbliebenen alten Hainbuchen in den 1990-iger Jahren brachten keine Erfolge.

Mit der Neuanlage des Hainbuchenlaubenganges würde dem Park wieder ein nachweislich historisch belegtes Gestaltungselement gegeben werden.

Es ist zu prüfen, wie und mit welchem Aufwand diese Umsetzung, in Übereinstimmung mit denkmalschutzrechtlichen Belangen, erfolgen kann.

#### 3.4 Brücken im Park

Im Schlosspark hat es nachweislich drei Brücken gegeben. Davon ist noch eine Brücke zur großen Schlossinsel erhalten. Der Zustand der schmiedeeisernen Inselbrücke ist durch einen Sachverständigen zu prüfen und daraus resultierende Aufgaben umzusetzen.

Zwischen dem 200-jährigen Platanenpaar führte bis 1999 eine Holzbrücke über die Keppritz auf die sogenannte Neulandwiese des LSG „Jahnatal“.

Diese beiden Platanen bilden mit ihren Kronen ein mächtiges Tor (Sichtachsentorsituation). Diese Sichtachse wieder durch einen Brückenneubau zu verstärken würde die Attraktivität des Parks erhöhen, zumal beabsichtigt ist, das zu

begehende Wehr aus Sicherheitsgründen für den Fuß- und Radwegverkehr zu sperren.

### **3.5** Denkmal oder Blumenschale

Zur 2015 sanierten Blumenschale gelangt man über einen kleinen Stich vom Hauptweg. Der Weg ist mit groben Ostrauer Wegebelag aufgeschottert und führt, leicht verschwenkt, zum Denkmal.

Mit der Fällungsaktion 2016-2018 wurden ein Bergahorn hinter und drei Spitzahornbäume links neben der Blumenschale gefällt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, den zuführenden Weg in seiner Anlage zu korrigieren und direkt zum Denkmal führend neu anzulegen.

### **3.6** historische Wegeführung mit Wiederherstellung Sichtachse nach Prausitz

Es ist nachgewiesen (Messtischblatt von 1906), dass es im Schlosspark Jahnishausen bei früheren Gestaltungen viel mehr Wege gab. Mit dem Denkmalschutz ist abzustimmen, auf welches historische Datum sich die künftige Wegeführung im Park beziehen soll.

Weiterhin kann der jetzige Wegebelag (Ostrauer Wegedecke) als oberste Deckschicht nicht befriedigen. Bei Regenwetter verbinden sich die Feinanteile mit Wasser, die Fläche wird rutschig. Durch das Hineinwachsen der Vegetation in die Wege wirken diese sehr ungleichmäßig und daher unruhig. Ein Belagwechsel (Sächsische Wegedecke) wäre wünschenswert.

Die Sichtachse des Hauptweges Richtung Kirchturm Prausitz ist über die Jahrzehnte mit Bäumen und Sträuchern zugewachsen. Ein Freilegen dieser Sichtbeziehung durch Fällung der Gehölze ist zu untersuchen. Allerdings steht einer Wiederherstellung der Sichtachse der Bahndamm der ehemaligen Zugverbindung Riesa-Nossen entgegen. Eine andere Variante, dem Hauptweg eine Fassung zu geben, wäre das Aufstellen eines Gedenksteins z. B. für einen der Hauptgestalter des Parks, König Johann.

### **3.7** Kellerberg

Der Kellerberg wurde nach jahrelangem Verfall 1992 umfassend saniert und dabei die Eingangssituation verändert. Vor dem Kellerberg wurden links und mittig zwei kleine Einfassungen mit Bruchsteinen angelegt und mit Erde aufgefüllt. Dadurch und durch die zwei unterschiedlichen Eingänge wirkt das Ensemble sehr unruhig. Die Einfassungen sind rückzubauen. Es ist zu prüfen, inwieweit von Seiten des Naturschutzes Interesse besteht, das Gewölbe als Winterquartier für Fledermäuse zu öffnen.

### **3.8** Sonnenuhr

In der Nähe der Blumenschale, schräg gegenüber vom Grab des Försters Krüger, befand sich bis Beginn der 50-iger Jahre eine sandsteinerne Tischsonnenuhr. Sie wurde volkstümlich „die Esse“ genannt, da sie auf einem aus Ziegeln gemauerten Sockel stand. Diese wieder an ihrer ursprünglichen Stelle aufzustellen, würde dem Park um ein weiteres Gestaltungselement bereichern.

### **3.9** Weiterführung Schlossmauersanierung

Durch das Gut Jahnishausen wurden in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen, die sehr desolate Trockenmauer wieder aufzubauen. Die Arbeiten sind weiterzuführen. Es ist zu prüfen, inwieweit noch Steine aus Hornfels in

Gostewitz, auf dem Grundstück des ehemaligen Steinbruches für den Verbau vorhanden sind.

### **3.10** Große Schlossinsel

Der Pavillon sollte, nach historischen Vorbild, wieder um die Windharfe und um den Springbrunnen vervollständigt werden. Das auf der Insel ebenfalls sich befindene Holzrankgerüst auf Sandsteinen sollte auch wieder nachgebaut werden.

Die in Überresten erhalten gebliebenen alten Gestaltungselemente sind vorrangig zu verwenden. Die alte Steintreppe am Ufer, die Waltreppe, ist wieder anzulegen.

### **3.11** Zuwegung zum Schloss , mögliche Parkplatzflächen

Das Schloss wird durch den Eigentümer, dem Verein Accademia Dantesca Jahnishausen e. V. saniert und soll, nach Beendigung der Bauarbeiten, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und touristisch genutzt werden.

Die Nutzung der bestehenden Zuwegung für Gäste und Dienstleister über den Hof des Gutes Jahnishausen ist nicht möglich.

Es ist zu untersuchen, ob und welche weiteren Zugangsmöglichkeiten für das Schloss bestehen und wie diese als neue Zuwegung umsetzbar sind.

Für die neue touristische Schlossnutzung ist ein Stellplatzkonzept notwendig.

Es wurde ein Bedarf an Stellflächen für PKW von 40-50 Stück sowie 19-32 Fahrradstellplätze ermittelt.

### **3.12** Pflege

Für die Pflege und Unterhaltung der Vegetation und der aufgezählten Schlossparkelemente ist ein Konzept notwendig, aus dem die Pflegeintervalle und die erforderlichen Pflegearbeiten hervorgehen.